

ENERGIE

der Zukunft



- › **Weiter geht's:** Nächste Phase der Energiewende gestartet
- › **Netz-Infrastrukturen:** Für eine sichere und zukunftsorientierte Versorgung
- › **Produkte und Services für den Klimaschutz:** Kundinnen und Kunden als Partner für die Energiewende gewinnen

RICHTUNG ZUKUNFT:
Flusswärmepumpe
am Neckar

Vangerowstraße

Flusswärmepumpe

Iqbal-Ufer (B37)

NECKAR

ENERGIE

der Zukunft



Nächste Phase der Energiewende gestartet: Wir legen heute die Grundsteine für die Energieversorgung von morgen. Seit dem Jahr 2010 haben wir dafür einen festen Plan: unsere *Energiekonzeption 2030*. Das Konzept zeigt Wege zu einer klimaneutralen Wärme- und Stromversorgung auf und umfasst Lösungsbeiträge für eine nachhaltige Versorgung mit Kälte- und Mobilitätsservices. Mit unserem Konzept unterstützen wir unseren Eigentümer, die Stadt Heidelberg, auf ihrem Weg zur Klimaneutralität bis 2040.

Klimaneutrale Wärme bis 2035

In der ersten Dekade unserer *Energiekonzeption* haben wir vor allem auf effiziente Techniken in Kombination mit erneuerbaren Energien wie Biogas und Biomasse gesetzt. Inzwischen spielen neue Wärmetechniken die zentrale Rolle beim Klimaschutz: Wir nutzen zunehmend Wärme aus der Umwelt über Großwärmepumpen. Diese Maßnahmen sind auch in den kommunalen Wärmeplan der Stadt Heidelberg eingeflossen.

Unsere Ziele in diesem Rahmen: den Anteil der Fernwärme an der Wärmeversorgung in Heidelberg von aktuell rund 50 auf 70 Prozent erhöhen und den Anteil grüner Energien an der Fernwärme von derzeit rund 50 Prozent sukzessive so weit steigern, dass wir bis 2030 weitestgehend und bis 2035 komplett klimaneutrale Fernwärme liefern können. Seit 2024 bauen wir das Fernwärmenetz in den ebenen Flächen des Stadtgebiets mit erhöhtem Tempo aus. Die ersten Ausbaucuster umfassen Heidelberg-Neuenheim und Handschuhsheim-Süd und werden voraussichtlich im Jahr 2027 abgeschlossen.



Freude über Förderbescheide in Höhe von 86 Millionen Euro (v. l.): Falk Günther, Umwelt- und Klimabürgermeister Raoul Schmidt-Lamontain, Prof. Dr. Rudolf Irmischer, Oberbürgermeister und Aufsichtsratsvorsitzender Prof. Dr. Eckhart Würzner, Michael Teigeler.

Parallel sind die nächsten Ausbaubereiche in Vorbereitung. Die Ausbaupläne umfassen den Zeitraum bis 2035.

LÖSUNGEN FÜR DIE FINANZIERUNG IN VORBEREITUNG

Die Kosten für den Aus- und Umbau der klimaneutralen öffentlichen Wärmeversorgung in Heidelberg werden auf mehrere hundert Millionen Euro geschätzt – in Zeiten angespannter kommunaler

Haushalte eine Herausforderung, der die Stadtwerke Heidelberg mit einem Mix an Lösungsansätzen begegnen.

Einer davon war die Beantragung von Fördermitteln bei der Bundesförderung für effiziente Wärmenetze (BEW). Die Grundlage dafür war ein Transformationsplan mit Potenzialabschätzungen, unter anderem für den Ausbau erneuerbarer Energien – mit Wirtschaftlichkeitsanalysen, Maßnahmen- und Umsetzungsplanungen.

86 Millionen Euro Fördermittel erhalten

Für einige der skizzierten Maßnahmen haben wir detaillierte Förderanträge gestellt.

Im November 2025 kam dann schließlich die gute Nachricht: Drei Förderanträge in Gesamthöhe von 86 Millionen Euro wurden bewilligt – für eine Fluss- und eine Abwasserwärmepumpe sowie für den geplanten Ausbau des Netzes bis 2030. Diese Zuschüsse entsprechen 40

Prozent der förderfähigen Gesamtausgaben für diese Projekte.

Auf Basis dieser Zusage arbeiten wir nun an einer Gesamtfinanzierung, um den erforderlichen Fremd- und Eigenkapitalanteil für die drei Projekte zu beschaffen. Ein Baustein davon ist das Bürgerfinanzierungsprodukt heidelberg KLIMA-INVEST. Nach dem Erfolg im Jahr 2024 haben wir im Frühjahr 2026 erneut eine Emission dieser Genussrechte in Höhe von sechs Millionen Euro auf den Markt gebracht.

BAUSTART FÜR NÄCHSTE GROSSWÄRMEPUMPEN AB 2027

Als nächste Schritte hin zu einer klimaneutralen Fernwärmeversorgung können wir nun den Bau einer Flusswärmepumpe am südwestlichen Ende der Ernst-Walz-Brücke in Heidelberg-Bergheim und einer Abwasserwärmepumpe in der Nähe der Kläranlage Nord in Angriff nehmen. So ist die Flusswärmepumpe im innenstadtnahen Bereich geplant; deshalb haben wir dort eine städtebaulich und

architektonisch besonders hochwertige Lösung erarbeitet: Um die Anlage wird eine attraktive, öffentlich zugängliche Grün- und Erholungsfläche inklusive einer saisonal bewirteten Fläche geschaffen werden. Aktuell arbeiten wir an den Detailplanungen und Ausschreibungen für die verschiedenen Gewerke. Im Jahr 2026 sollen erste Probebohrungen stattfinden. Wenn alles gut läuft, können die Bauarbeiten Anfang 2027 beginnen.

IMMER MEHR GRÜNE WÄRME AUCH AUS MANNHEIM

Die Fernwärme der Stadtwerke Heidelberg ist an ein regionales Fernwärmesystem angebunden: Rund zwei Drittel der Fernwärme für Heidelberg stammen aus Mannheim. Und auch der Mannheimer Versorger MVV Energie hat sich anspruchsvolle Klimaschutzziele gesetzt. Von seinen Aktivitäten profitieren auch Kundinnen und Kunden in Heidelberg.

KOMMUNALER WÄRMEPLAN FÜR EPPELHEIM

Auch andere Städte und Gemeinden, mit denen wir zusammenarbeiten, erstellen kommunale Wärmepläne. Die 15.000 Einwohner zählende Stadt Eppelheim hat die Stadtwerke Heidelberg mit dieser Aufgabe betraut.

Die gesetzliche Frist für die Fertigstellung ist der 30. Juni 2028. Verabschiedet werden konnte der Plan jedoch schon deutlich früher: im Herbst 2025. Der kommunale Wärmeplan zeigt, dass sich die Fernwärme für 20 Prozent der Immobilien in Eppelheim als einfache Lösung für klimaneutrales Heizen anbietet.



Die Fernwärme aus Heidelberg hat das Potenzial, für 20 Prozent der Immobilien in Eppelheim eine komfortable Lösung in Bezug auf klimaneutrales Heizen zu bieten.



Bundeskanzler Friedrich Merz im Juli 2025 im Windpark Sundern – einem Stadtwerke-Kooperationsprojekt der Trianel Wind und Solar, an dem die Stadtwerke Heidelberg als einer der größten Partner beteiligt sind.

Strom aus Wind und Sonne

Um den steigenden Bedarf an grünem Strom für die Wärme- und die Verkehrswende sicherzustellen, bauen wir seit vielen Jahren Photovoltaik-Anlagen und engagieren uns inzwischen auch für die Windkraft vor Ort. Ende 2025 hatten wir 227 Anlagen mit einer Leistung von 10,3 Megawatt in Betrieb.

Als Partner in einer Projektgemeinschaft mit drei regionalen Energiegenossenschaften und der Trianel Wind und Solar (TWS) haben wir außerdem Voruntersuchungen für die Errichtung von Windkraftanlagen auf einer Landesfläche zwischen Heidelberg-Ziegelhausen und der Gemeinde Schönau durchgeführt. Der Lammerskopf zählt zu den besten Windkraftstandorten in der Region. Die Fläche liegt in einem Flora-Fauna-Habitat-Schutzgebiet. Eine FFH-Verträglichkeitsprüfung zeigte, dass es geeignete Flächen innerhalb des Gebietes gibt, sodass der Bau von Windkraftanlagen dort möglich ist. Nachdem der Verband Region Rhein-Neckar (VRRN) diese Fläche jedoch nicht als Vorranggebiet für Windkraft ausgewiesen hat, strebt die Stadt Heidelberg nun eine kommunale Lösung an, um Anlagen auf ihrer Gemarkung errichten zu können.

Überregionaler Windkraftausbau hat begonnen

Gemeinsam mit der Trianel Wind und Solar sorgen wir auch überregional für den Ausbau von Sonnen- und Windenergie. Seit März 2025 errichtet die Gesellschaft im Hochsauerlandkreis auf einer vom Borkenkäfer geschädigten ehemaligen Waldfläche zwölf Windkraftanlagen mit einer Leistung von 67 Megawatt. Die Inbetriebnahme ist für den Jahreswechsel 2026/2027 vorgesehen.

Beste Ressourcen für die Energiewende

TALENTE GEWINNEN UND BINDEN

Für all unsere Aufgaben benötigen wir bestens ausgebildete und engagierte Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. Als kommunales Unternehmen zeichnen wir uns durch eine hohe Verlässlichkeit aus. Unseren Beschäftigten bieten wir spannende zukunftsfähige Aufgabenfelder am Puls der Zeit, gute Fortentwicklungsmöglichkeiten sowie viele Benefits. Da-

mit möchten wir sie nicht nur für uns gewinnen, sondern auch bei uns behalten.

Im Jahr 2025 zählten wir auf der Bewerbungsplattform kununu wieder zu den Top-Arbeitgebern bundesweit. Zudem hat die Ausbildung einen hohen Stellenwert bei uns: Unser *F³-Programm zur Entwicklung von Fach- und Führungskräften* leistet einen wertvollen Beitrag, um hochqualifizierte Mitarbeitende mit einem Blick für die Ziele des Gesamtunternehmens zu gewinnen (s. S. 58).

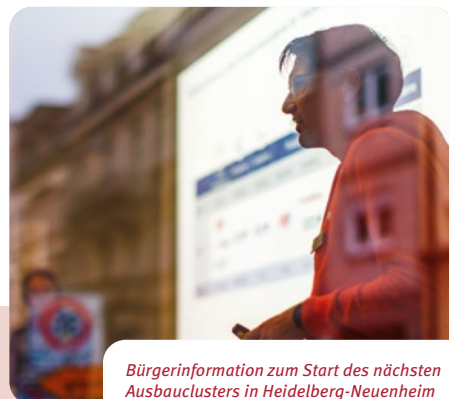
UMZUG VON BERGHEIM NACH BERGHEIM IM SOMMER 2025

Im Sommer 2025 sind wir umgezogen: in ein Gebäude der städtischen Wohnbaugesellschaft GGH gegenüber unserem ehemaligen Standort in Heidelberg-Bergheim, das uns eine moderne, helle Arbeitswelt bietet. Auch einige Ämter der Stadt Heidelberg sind dort eingezogen.

Netz-Infrastrukturen für eine sichere und zukunftsorientierte

Versorgung: Mit unseren Netzen und Anlagen versorgen wir rund 200.000 Menschen zuverlässig mit Strom, Gas, Wasser, Fernwärme und Glasfasertechnik. Diese Aufgaben ergeben sich aus den Zielen und Entwicklungsplanungen in Heidelberg und unseren Partnergemeinden. In neuen Stadtteilen, wie dem Heidelberg Innovation Park (hip), setzen wir anspruchsvolle technische Standards für ein klimaneutrales Wachstum der Stadt um.

Volle Fahrt voraus für den Fernwärmeausbau



Bürgerinformation zum Start des nächsten Ausbaucusters in Heidelberg-Neuenheim

Fernwärme für immer mehr Menschen

Unsere immer grünere Fernwärme spielt eine Schlüsselrolle beim Klimaschutz im Sektor Wärme (s. S. 20). Unser Ziel ist es, den Anteil der Haushalte, die mit Fernwärme versorgt werden, von aktuell rund 50 auf 70 Prozent zu erhöhen. Gemäß dem kommunalen Wärmeplan der Stadt Heidelberg (s. S. 20) bauen wir das Fernwärmenetz verstärkt in den ebenen Gebieten Heidelbergs aus. In den Hanglagen, zum Beispiel der Stadtteile Handschuhsheim, Neuenheim, Ziegelhausen oder Schlierbach, sind dem Fernwärmenetz aus netzphysikalischen Gründen Grenzen gesetzt.

Auf unserer Homepage zeigen wir eine Karte, in der die Ausbauggebiete zeitlich

gestaffelt dargestellt sind. So bieten wir Interessenten Orientierung, innerhalb welchen Zeitraums sie mit einer Erschließung ihrer Immobilie rechnen können. Das erste Cluster, Heidelberg-Neuenheim und Handschuhsheim-Süd, wurde im Jahr 2025 weiter vorangebracht. Dort konnten wir schon rund 60 Prozent des geplanten Ausbaus realisieren. Während der Ausbau im Cluster 1 mit weiteren Lückenschlüssen weiterläuft, haben wir im Frühjahr 2026 mit dem Cluster 2 östlich der Brückenstraße entlang der Bergstraße in Heidelberg-Neuenheim bis Handschuhsheim-Süd begonnen. Ende Februar 2026 fanden dazu Informationsveranstaltungen statt.



Parallel konnten wir im Jahr 2025 auch einige Straßen in Heidelberg-Rohrbach südlich der Thoraxklinik ans Fernwärmenetz anschließen sowie dank einer gezielten Vertriebsaktion Fernwärme in der Straße Im Buschgewann ausbauen. Im Zuge der gemeinsamen Arbeiten mit der Stadt Heidelberg und der Rhein-Neckar-Verkehr GmbH (rnv) haben wir zudem Leitungen in der Dossenheimer Landstraße verlegt. Im Jahr 2025 konnten wir außerdem das bisherige Inselnetz Im Bieth im Stadtteil Kirchheim ans zentrale Fernwärmenetz anschließen.

Für den Anschluss ihrer Immobilie an die Fernwärme konnten Eigentümer und Eigentümerinnen auch im Jahr 2025 Mittel aus der Bundesförderung für effiziente Gebäude (BEG) erhalten. Diese Förderung läuft auch im Jahr 2026 weiter.

Im Jahr 2025 kamen erneut sechs Kilometer Netzlänge hinzu. Die Zahl der Hausanschlüsse stieg gleichzeitig um 244 auf 6.499.

INVESTITIONEN INS FERNWÄRMENETZ

Unsere Investitionen ins Fernwärmenetz betrugen 15,4 (Vorjahr: 13,3) Millionen Euro. Neben dem Ausbau schlägt dabei auch die laufende Modernisierung unseres Fernwärmenetzes zu Buche. Eine der größten Maßnahmen war der Austausch von acht Kompensatoren in der Eppelheimer Straße – flexiblen Bauteilen, die den Druck auf Fernwärmeleitungen wie ein Blasebalg aufnehmen und somit die Leitungen entlasten. Ersetzt wurden sie im Vorfeld einer städtischen Baumaßnahme. Die Besonderheit dabei: Die Fernwärmeleitung in der Eppelheimer Straße ist eine Hauptleitung für die Heidelberger Fernwärmeversorgung. Die Arbeiten konnten dennoch ohne Versorgungsunterbrechungen im geplanten Zeitrahmen abgeschlossen werden.

BEREIT FÜR NEUE WÄRMEQUELLEN

Das Fernwärmenetz der Zukunft wird immer mehr dezentrale erneuerbare Wärmequellen einbinden. Die Voraussetzung dafür sind geringere Rücklauftemperaturen als bisher. Eine Temperaturabsenkung trägt gleichzeitig zu einer höheren Effizienz des Netzes bei – und reduziert die Kosten der Kundinnen und Kunden.

Deshalb bauen wir digitale Fernwärmehäuser im Netz aus, über die wir die Temperaturspitzen der Vor- und der Rücklauftemperatur an den Hausanschlüssen erfassen, um so optimierbare Leistungseinstellungen zu identifizieren. Über die Hälfte der installierten Hausanschlüsse wurden in der Zwischenzeit schon damit ausgestattet.

Seit 2025 schreiben wir diejenigen Kundinnen und Kunden an, bei denen zu hohe Rücklauftemperaturen auftraten, und sorgen nun in Abstimmung mit ihnen für eine verbesserte Einstellung. So können wir unsere Netzkapazität optimal nutzen und einen vorausschauenden Betrieb sichern.

FERNWÄRMEUNTERBRECHUNG SCHNELL BEHOBEN

Zu einer Fernwärmeunterbrechung von bisher nicht dagewesenem Ausmaß kam es im November 2025: Ein Baustellenfahrzeug hatte auf Mannheimer Gemarkung versehentlich zwei parallel laufende Fernwärmetransportleitungen des Vorlieferanten MVV von Mannheim nach Heidelberg und Schwetzingen beschädigt. Betroffen waren auch rund 30.000 Haushalte in Heidelberg und Eppelheim. Rund zehn bis 16 Stunden fiel die Wärme in den Haushalten aus. Im Vergleich zu Schäden an Einzelheizungen gelang es damit zügig, Häuser wieder mit Wärme zu versorgen, bevor sie zu stark ausgekühlt waren.

FERNWÄRME: ABSATZ UND UMSATZ

Der Fernwärmeabsatz wird maßgeblich von den Temperaturen während der Heizperiode sowie vom Ausbau der Fernwärme bestimmt. Im Jahr 2025 betrug er 513,2 (Vorjahr: 476,0) Millionen Kilowattstunden. Der Umsatz bei der Fernwärme erhöhte sich aufgrund des gestiegenen Absatzes und betrug 75,5 (Vorjahr: 71,3) Millionen Euro.



Fernwärmekompensatoren-Austausch in der Eppelheimer Straße: Eine herausfordernde Großmaßnahme, die das Team in der geplanten Zeit abschließen konnte.

Fernwärme	2025	2024	2023
Anschlusswert bei den Kunden (MW)	523	534	540
Länge des Rohrnetzes inkl. Hausanschlussleitungen und Kältenetz (km)	247,1	241,1	237,2
Hausanschlüsse	6.499	6.255	6.047
Eingebaute Zähler	5.287	5.170	5.074
Investitionen (Mio. €)	15,4	13,3	10,2
Netzabgabe (Mio. kWh)	513,2	476,0	439,8
Umsatz (analog Netzabgabe) (Mio. €)	75,5	71,3	66,2

Sichere Versorgung mit Strom

Im Zuge der Energiewende ändern sich auch die Anforderungen an unser Stromnetz, denn es werden zunehmend mehr leistungsstarke Verbrauchseinrichtungen wie E-Ladestationen, Wallboxen und Wärmepumpen installiert. Auch die Anzahl an dezentralen Erzeugungsanlagen steigt kontinuierlich.

rechenfähiges Netzmodell zur Simulation von Lastflüssen, mit dessen Hilfe wir prüfen, wie sich Anfragen zu Anschlüssen an unser Stromnetz auf die Netzstabilität auswirken und wie sie umsetzbar sind. Zudem modellieren wir im Forschungsprojekt *Automatisierte Modellierung, Analyse und Zustandsschätzung*

Messsysteme sind die Basis, um die Anforderungen aus Paragraph 14a des Energiewirtschaftsgesetzes (EnWG) erfüllen zu können. Diese Rechtsvorschrift gibt vor, dass Verbrauchseinrichtungen wie Wärmepumpen und Elektroladesäulen mit einer Leistung über 4,2 Kilowatt ab Anfang 2029 ferngesteuert dimmbar sein müssen, um bei Bedarf die Netzlast reduzieren zu können.

Mehr neue PV-Anlagen
angeschlossen als je zuvor

Allein in den letzten drei Jahren wurden Photovoltaik-Anlagen mit einer Leistung von 24 Megawatt in unserem Stromversorgungsgebiet ans Netz gebracht. Im Jahr 2025 war die Anzahl an neu hinzugekommenen PV-Anlagen mit über 750 höher als jemals zuvor. Insgesamt liegt die Anzahl der dezentralen Anlagen nach dem Erneuerbare Energien-Gesetz und dem Kraft-Wärme-Kopplungsgesetz in unserem Netz bei rund 5.000.

STROMVERTEILNETZE DIGITALISIEREN

Um ihre Integration in unser Stromverteilnetz besser planen zu können, haben wir zusammen mit der Stadtwerke-Kooperation Trianel einen digitalen Zwilling unseres Stromnetzes aufgebaut: ein

mittels Intelligenter Netzalgorithmen und Graphenmethoden (AMAZING), gefördert vom Bundesministerium für Wirtschaft und Energie (BMWE), zusammen mit dem Karlsruher Institut für Technologie (KIT) und dem Forschungszentrum Informatik in Karlsruhe (FZI) ein virtuelles Abbild des Heidelberger Stromnetzes und stellen dafür Daten aus dem hauseigenen Geoinformationssystem sowie aktuelle Mess- und Netzzustandsdaten aus Ortsnetzstationen und Stromzählern zur Verfügung.

STEUERBARE VERBRAUCHSEIN- RICHTUNGEN VORBEREITET

Sowohl der Aufbau des digitalen Zwillings unseres Niederspannungsnetzes als auch der Roll-out der intelligenten

Erforderlich dafür sind intelligente Messsysteme (iMSys), landläufig Smart Meter genannt, sowie zertifizierte Steuerungseinrichtungen, die über einen sicheren Kanal kommunizieren. Die Energiebranche setzt die rechtlichen Vorgaben aktuell in Pilotprojekten um.

Bis Ende 2025 wurden rund 1.000 Verbrauchseinrichtungen bei den Stadtwerken Heidelberg Netze angemeldet, die künftig steuerbar sein sollen. Die Schnittstellen sind bereits umgesetzt, doch bis die Steuerung möglich ist, sind zunächst komplexe IT-Systeme zu harmonisieren und neue IT-Strukturen aufzubauen. Dieser Prozess ist aufwändig und wird noch einige Zeit in Anspruch nehmen.



INTELLIGENTE MESSSYSTEME: ZWISCHENZIEL ERREICHT

Die Verpflichtung zum Einbau intelligenter Messsysteme betrifft darüber hinaus auch Letztverbraucher mit einem Jahresverbrauch zwischen 6.000 und 100.000 Kilowattstunden. Denn die iMSys sind das digitale Rückgrat der Energiewende: Sie schaffen Transparenz in Stromverbrauch und -erzeugung und ermöglichen es damit, Angebot und Nachfrage besser auszugleichen. Zudem sind sie die Grundlage, um erneuerbare Energien besser ins Energiesystem integrieren zu können, und sichern so die Netzstabilität. Bundesweit wurde die vorgegebene Ausbaquote nicht erreicht, insbesondere bei kleineren Verbrauchsstellen bestand Nachholbedarf.

Herausforderungen beim Einbau sind unter anderem die komplexen IT-Anforderungen und die technischen Hürden beim Verbauen der intelligenten Messsysteme. Bei Nicht-Erfüllung hat die Bundesnetzagentur 2025 Sanktionen angekündigt.

Insgesamt konnte ein großes unternehmensübergreifendes Team dafür sorgen, dass bis Ende 2025 über 2.000 intelligente Messsysteme eingebaut wurden. Damit waren größere Anpassungen unserer IT-Systeme verbunden. Den Stadtwerken Heidelberg Netze ist es also gelungen, die geforderten 20 Prozent des Pflichteinbaus zu erreichen.

ERWIESENERMASSEN GUT VERSORGT

Unserem Anspruch, unseren Netzkundinnen und -kunden eine hohe Versorgungssicherheit zu bieten, sind wir auch im Jahr 2025 nachgekommen: Im Schnitt waren die Letztverbrauchenden lediglich 2,14 (Vorjahr: 6,91) Minuten im Jahr ohne Strom. Zum Vergleich: Der zuletzt erhobene bundesweite Wert betrug 11,6 (Vorjahr: 12,8). Deutschland nimmt weltweit einen Spitzenplatz bei der Versorgungssicherheit ein.



Der Zustand der Mittelspannungsstromnetze wird regelmäßig überprüft. Hier wird ein Messgerät kalibriert.

Versorgungssicherheit im Bereich Strom weiter gestiegen

Einen zentralen Beitrag zu diesem guten Ergebnis leistet unser langjähriges zertifiziertes Technisches Sicherheitsmanagementsystem (TSM). Alle Anlagen und Netze werden dank ihm turnusmäßig inspiziert und überwacht. Außerdem ist 24 Stunden täglich ein zügig agierendes Rufbereitschaftsteam im Einsatz. Jedes dritte Jahr unterziehen externe Prüfer das TSM einem umfassenden Audit. Das nächste steht im Jahr 2026 an.

STRASSENBELEUCHTUNG INKLUSIVE SOLARTESTSTRECKE

Im Auftrag der Stadtwerke Heidelberg Umwelt betreiben die Stadtwerke Heidelberg Netze die Straßenbeleuchtung in Heidelberg. Außerdem sind sie alle

Jahre wieder für die Aufhängung und den Betrieb der Weihnachtsbeleuchtung zuständig.

Die Straßenbeleuchtung umfasst rund 16.500 Lichtpunkte. Rund 58 Prozent des ursprünglichen Bestands sind inzwischen auf hocheffiziente LED-Technik, warmweißes Licht mit geringem Blauanteil und fokussierte Lichtkegel zur Verringerung des Streuverlusts umgestellt. Im Zuge der laufenden Erneuerung werden die übrigen Leuchten sukzessive ersetzt.

Im Jahr 2025 wurden rund 400 Leuchten umgestellt. Unser Ziel ist es, dass bis 2030 die gesamte Straßenbeleuchtung Heidelbergs umgerüstet ist.



Im Jahr 2025 wurden neue Solarleuchtenmodelle für die Teststrecke in Heidelberg-Rohrbach beschafft

An abgelegenen Orten kommen zunehmend Solarleuchten zum Einsatz, die sich zuvor auf einer eigens eingerichteten Solar-Teststrecke im Stadtteil Rohrbach-Süd bewährt haben. Im Jahr 2025 haben wir den Ausbau der Teststrecke um weitere Modelle vorbereitet. Die bisherigen Erfahrungen helfen dabei, langlebige und wartungsarme Leuchten für die jeweiligen Anwendungsfälle zu identifizieren, bevor sie im größeren Maßstab zum Einsatz kommen.

Immer weniger Erdgas

Mit der Wärmewende steigt die Bedeutung von Fernwärme, Wärmepumpen und Heizungsarten auf Basis erneuerbarer Energien, während der Anteil von Erdgas an der Wärmeversorgung abnimmt.

Stromnetz	2025	2024	2023
Netz-Trafostationen	404	403	388
Länge des Leitungsnetzes inklusive Hausanschlüsse (km)	1887,4	1.860,2	1.846,7
davon Kabel	1750,1	1.723,5	1.708,6
davon Freileitung	137,3	136,7	138,1
Hausanschlüsse	22.819	22.992	22.962
Eingebaute Zähler	101.100	101.158	100.771
Investitionen (Mio. €)	14,3	12,4	11,2
Netzabgabe (Mio. €)	785,9	804,7	785,6
Umsatz (analog Netzabgabe) (Mio. €)	85,1	78,1	60,5

Deutschland ist zudem verpflichtet, die europäische Gas-Wasserstoff-Richtlinie bis Mitte 2026 in deutsches Recht umzusetzen, um einen gemeinsamen europäischen Wasserstoffmarkt zu schaffen und Gasnetzbetreibern den Rückzug aus der Erdgasversorgung zu ermöglichen. Der Konsultationsprozess zur nationalen Umsetzung lief bis November 2025.

Der Einsatz von Erdgas zu Heizzwecken wird aufgrund des Anstiegs der CO₂-Preise auf EU- und Bundesebene darüber hinaus immer teurer und somit unattraktiver. Hinzu kommt, dass die Netzentgelte für den Betrieb und den Erhalt des Gasnetzes künftig durch immer weniger verbleibende Kunden geteilt werden. Seit dem 1. Januar 2025 können Netzbetreiber kürzere und degressive Abschreibungsmöglichkeiten nutzen,

um das Anlagevermögen früher zu refinanzieren. Diese Regelung ist zunächst bis zum 31. Dezember 2027 befristet. Weitere Maßnahmen sollen folgen, um die Finanzierung der Gasnetze in der Übergangsphase mit abnehmender Kundenzahl zu sichern.

Da die Versorgung mit Erdgas nach derzeitigem Stand zunehmend kostspieliger wird, betreiben wir die Netze und Anlagen in unseren Konzessionsgemeinden aktuell bedarfsgerecht und sicher, bauen sie aber nicht proaktiv aus. Stattdessen behalten wir ihre Eignung für den Einsatz von Wasserstoff im Blick.

Gasnetz	2025	2024	2023
Ausspeisepunkte (eigene und fremde Netze)	62	61	63
Ausspeisepunkte (Endverbraucher)	26.897	26.940	26.948
Länge des Rohrnetzes inklusive Hausanschlüsse (km)	879,6	880,8	889,7
Eingebaute Zähler	35.894	36.633	37.174
Investitionen (Mio. €)	1,6	2,0	2,4
Netzabgabe (Mio. kWh)	1.530,8	1.508,9	1.466,7
Umsatz (analog Netzabgabe) (Mio. €)	25,0	22,9	23,9



INVESTITIONEN IN DIE STROM- UND GASNETZE

Die Investitionen in die Ertüchtigung und Verstärkung der Stromanlagen stiegen wegen einiger Baustellen und des Netzausbaus aufgrund höherer Stromlasten durch Photovoltaik und Elektromobilität im Rahmen der Energiewende – von 12,4 Millionen Euro im Jahr 2024 auf 14,3 Millionen Euro im Jahr 2025.

Die Investitionen ins Gasnetz gehen dagegen von Jahr zu Jahr zurück. Diese Entwicklung korrespondiert mit dem allmählichen Rückgang der Ausspeisepunkte und der Zähleranzahl (s. S. 27).

ANREIZREGULIERUNG BESTIMMT ERTRAG BEI STROM UND GAS

Die Entwicklung in den Sparten Strom und Gas wird durch die Anreizregulierung bestimmt – ein staatliches Instrument zur Preis- und Erlöskontrolle natürlicher Monopole, wie sie bei Strom- und Gasnetzen vorliegen. Da ein Wettbewerb durch parallele Leitungen wirtschaftlich nicht sinnvoll ist, simuliert der Staat diesen künstlich und legt auf Basis einer unternehmensspezifischen Kostenerhebung Erlösobergrenzen für jeden Netzbetreiber fest. Diese Obergrenzen bilden die Grundlage für die Berechnung der Netznutzungsentgelte.

Da infolge der Inflation die Kosten für Materialien und Fremdleistungen sowie für die Finanzierung von Investitionen im Vergleich zur letzten Kostenerhebung stetig steigen, weichen die Erlöse von den tatsächlich entstehenden Kosten ab.

Aufgrund eines Urteils des Europäischen Gerichtshofs hat die Bundesnetzagentur (BNetzA) im Januar 2024 den NEST-Prozess ins Leben gerufen. NEST steht für *Netze – Effizient – Sicher – Transformatiert*. Im Zuge dieses Verfahrens werden alle bisherigen Vorgaben des Gesetzgebers durch eigene Vorgaben der BNetzA ersetzt. Somit überwacht diese nicht mehr nur die Umsetzung der gesetzlichen Vorgaben, sondern gestaltet die Regeln nun

auch selbst. Im Rahmen des NEST-Prozesses wurden verschiedene Aspekte zur Berechnung der Netzentgelte betrachtet. Einige Punkte diskutierte die Branche bis zuletzt kritisch. Dazu zählt eine unzureichende Verzinsung notwendiger Investitionen, die sich bremsend auf die Energiewende und die Versorgungssicherheit auswirken können.

ABSATZ UND UMSATZ BEI STROM UND GAS

Der Stromabsatz ist im Jahr 2025 mit 785,9 (Vorjahr: 804,7) Millionen Kilowattstunden gegenüber dem Vorjahr wieder gesunken. Der Umsatz lag bei 85,1 (Vorjahr: 78,1) Millionen Kilowattstunden. Die Steigerung gegenüber dem Jahr zuvor ist unter anderem auf höhere Netzentgelte sowie auf buchungstechnische Abgrenzungen zum Vorjahr zurückzuführen.

Der Gasabsatz lag bei 1.530,8 (Vorjahr: 1.508,9) Millionen Kilowattstunden. Der leichte Anstieg ist auf die kälteren Wintermonate zurückzuführen; gebremst wurde er durch den Rückbau von Gasheizungen. Der Umsatz lag bei 25,0 (Vorjahr: 22,9) Millionen Euro.

Ausbau des Glasfasernetzes

Seit vielen Jahren bauen wir unser Glasfasernetz als Basis für eine schnelle Datenübertragung aus. Beim Erschließen

von Neubaugebieten bzw. Konversionsflächen verlegen wir flächendeckend Dark Fiber – unbeleuchtete Glasfasern, die von privaten Telekommunikationsunternehmen oder Gewerbekunden mit aktiven Komponenten beleuchtet werden.

Im Fokus des Netzausbaus stehen Unternehmen, Besitzer oder Verwalter größerer Immobilien – Kunden, die große Bandbreiten bei der Datenübertragung benötigen. Im Jahr 2025 ist die Länge des Glasfasernetzes um neun auf 381,7 Kilometer sowie die Anzahl der Hausanschlüsse um 121 auf 678 gestiegen.

Vorab fixierte Erlöse decken die tatsächlichen Kosten nicht ab



Eine Immobilie in der Heidelberger Altstadt wird ans Glasfasernetz angeschlossen.

Glasfasernetz	2025	2024	2023
Streckenlänge (km)	381,7	372,5	340,2
Hausanschlüsse	678	557	508

Trinkwasser aus der Region für die Region



Im Jahr 2025 starteten die Vorarbeiten für den Neubau des Schneebachbehälters. Die Arbeiten werden voraussichtlich Anfang 2028 abgeschlossen.

Die Stadtwerke Heidelberg Netze sind im Auftrag der Stadtbetriebe Heidelberg technischer Betriebsführer der Wasserversorgung in Heidelberg.

Die Wasserversorgung in Heidelberg ist regional geprägt: Mit 65 Prozent stammte der Großteil des Trinkwassers im Jahr 2025 aus drei lokalen Grundwasserwerken sowie zu vier Prozent aus Buntsandstein-Quellen auf Handschuhsheimer sowie Ziegelhäuser Gemarkung.

Die verbleibenden 31 Prozent kamen im Jahr 2025 vom Zweckverband Wasserversorgung Kurpfalz aus dem Wasserwerk Schwetzingen Hardt sowie von der Neckargruppe aus Edingen-Neckarhausen in unmittelbarer Nachbarschaft Heidelberg.

Dem großen Interesse an unserer Trinkwasserversorgung tragen wir durch Führungen entlang markanter Punkte der Wassergewinnung durch das Handschuhsheimer Mühlthal Rechnung.

AUFGABEN FÜR WEITERE STÄDTE UND GEMEINDEN

Wir sind jedoch nicht nur für die Stadt Heidelberg aktiv, sondern beliefern in deren Auftrag auch die Stadt Eppelheim und die Gemeinde Dossenheim mit Trinkwasser. Außerdem sind wir in Eppelheim Betriebsführer des Wasserversorgungsnetzes sowie in Neckargemünd und Dossenheim der gesamten Wasserversorgung inklusive Netz und Wassergewinnung. In Edingen-Neckarhausen überwachen wir zudem die Wasserver-

sorgungsanlagen der Neckargruppe und übernehmen Baumaßnahmen an den Netzen und Anlagen.

KONTINUIERLICHE ERNEUERUNG DER NETZE UND ANLAGEN

Um eine sichere Wasserversorgung zu gewährleisten, modernisieren wir regelmäßig unsere Erzeugungsanlagen und Behälter. Im Jahr 2025 haben wir die Elektrotechnik im Wasserwerk Schlierbach erneuert, den Hochbehälter Rombach modernisiert sowie um eine neue Pumpstation erweitert und mit den Arbeiten zum Neubau des Schneebachbehälters in Heidelberg-Handschuhsheim begonnen.

Außerdem konnten wir die Modernisierung der Pumpstation Rainbach in Neckargemünd abschließen. An vielen Stellen in unserem Versorgungsgebiet haben wir unsere Wasserversorgungsleitungen modernisiert, etwa im Steigerweg, der Albert-Ueberle-Straße sowie der gesamtstädtischen Großbaustelle Dossheimer Landstraße.

Im Rahmen unserer Betriebsführungen in der Wasserversorgung werden wir auch weiterhin für eine hohe Trinkwasserqualität durch Instandhaltung und Erneuerung von Netzen, Erzeugungsanlagen und Wasserbehältern sorgen. Neben den begonnenen Maßnahmen stehen auch im nächsten Jahr wieder zahlreiche Erneuerungsmaßnahmen auf dem Plan: Unter anderem wird das Stollenbauwerk an der Aufbereitungsanlage Schmitt'sche Quelle im Heidelberg-Handschuhsheimer Mühlthal modernisiert. Weitere Arbeiten werden an der Pumpstation Staig am Emmertsgrund sowie im Wasserwerk Schlierbach stattfinden.

Wassernetz ¹	2025	2024	2023
Hochbehälter	34	34	34
Länge des Rohrnetzes (km) ²	668,3	667,9	667,5
Hausanschlüsse	23.066	22.974	22.877
Eingebaute Zähler	21.487	21.436	21.383

1 | Betriebsführung für Stadtbetriebe Heidelberg
2 | Inklusive Hausanschlüsse



Produkte und Services für den Klimaschutz: Kundinnen und Kunden als Partner für die Energiewende gewinnen. Unsere Energiegesellschaft, die Stadtwerke Heidelberg Energie, bietet eine große Palette an Energieprodukten für viele Bedarfe. Mit unseren Energieservices können unsere Kundinnen und Kunden außerdem Energie effizient einsetzen oder sogar selbst zum Energieerzeuger werden. Die Stadtwerke Heidelberg Umwelt übernehmen darüber hinaus Energiedienstleistungen speziell für Kommunen und insbesondere für die Stadt Heidelberg.

Zukunftsfähig versorgt mit heidelberg WÄRME

Heidelberg hat einen entscheidenden Vorteil, wenn es darum geht, eine klimaneutrale Zukunft zu erreichen: Die Stadt verfügt über ein gut ausgebautes Fernwärmenetz, denn Fernwärme hat in Heidelberg eine über 90-jährige Tradition. Seit dem Jahr 2010 arbeiten wir daran, immer grünere Fernwärme anbieten zu können. Unser Ziel: Bis 2035 soll sie vollständig klimaneutral werden (s. S. 20).

heidelberg WÄRME, unsere Fernwärme, soll auch künftig eine preislich attraktive Wärmeversorgung sichern. Die Preise für Fernwärme werden – anders als die für Gas oder Strom – bundesweit über Preisformeln ermittelt. Darin fließen Preisindizes des Statistischen Bundesamts (Destatis) ein. Die Formeln berücksichtigen die Gestehungskosten, die für die Erzeugung anfallen.

Abgebildet werden sie anhand von Indizes zum Beispiel für die eingesetzten Energierohstoffe, die CO₂-Kosten oder die Lohnkosten. Ergänzend stellen sogenannte Marktelemente sicher, dass die Preisentwicklungen an diejenige von anderen Wärmeenergien angebunden sind. Eine Besonderheit der Preisformeln: Die statistisch erhobenen Indizes spiegeln

die Vergangenheit wider. Konkret flossen in die Preise für das Jahr 2026 die Kosten für den Zeitraum von Oktober 2024 bis einschließlich September 2025 ein. Die Preisformel ist transparent auf unserer Homepage veröffentlicht und dort umfänglich erläutert.

UNTER DEN ERSTEN MITGLIEDERN DER TRANSPARENZINITIATIVE

Die Stadtwerke Heidelberg Energie sind als eines der ersten Mitglieder einer Transparenzinitiative beigetreten und stellen sich darüber dem bundesweiten Vergleich der Fernwärmepreise. Seit dem 1. April 2024 sind die Preise auf der Plattform www.waermepreise.info veröffentlicht. Die Initiative zeigt, dass die Bandbreite der Preise bundesweit sehr groß ist, da sie von der Kostenstruktur

der Anbieter und der Abnahmemenge abhängen. Bestimmende Faktoren sind unter anderem die Größe der Netze, die bisherigen Abschreibungen, die Gebäudestruktur sowie die vor Ort nutzbaren Erzeugungsarten. Bei einem Vergleich von 14 Fernwärmeanbietern in der Region lagen wir Anfang 2026 auf einem guten Platz – nur zwei andere Anbieter waren günstiger.

PREISENTWICKLUNG FERNWÄRME

Zum Jahresbeginn 2025 sind bei einem durchschnittlichen Verbrauchsbeispiel mit einer Leistung von 15 Kilowatt und einem Jahresverbrauch von 18.000 Kilowattstunden die realen Kosten um 1,5 Prozent gesunken. Anfang des Jahres 2026 stiegen die Kosten in diesem Beispiel um 0,23 Prozent.

**Preis für heidelberg WÄRME
im günstigsten Viertel
der regionalen Anbieter**

ABSATZ UND UMSATZ

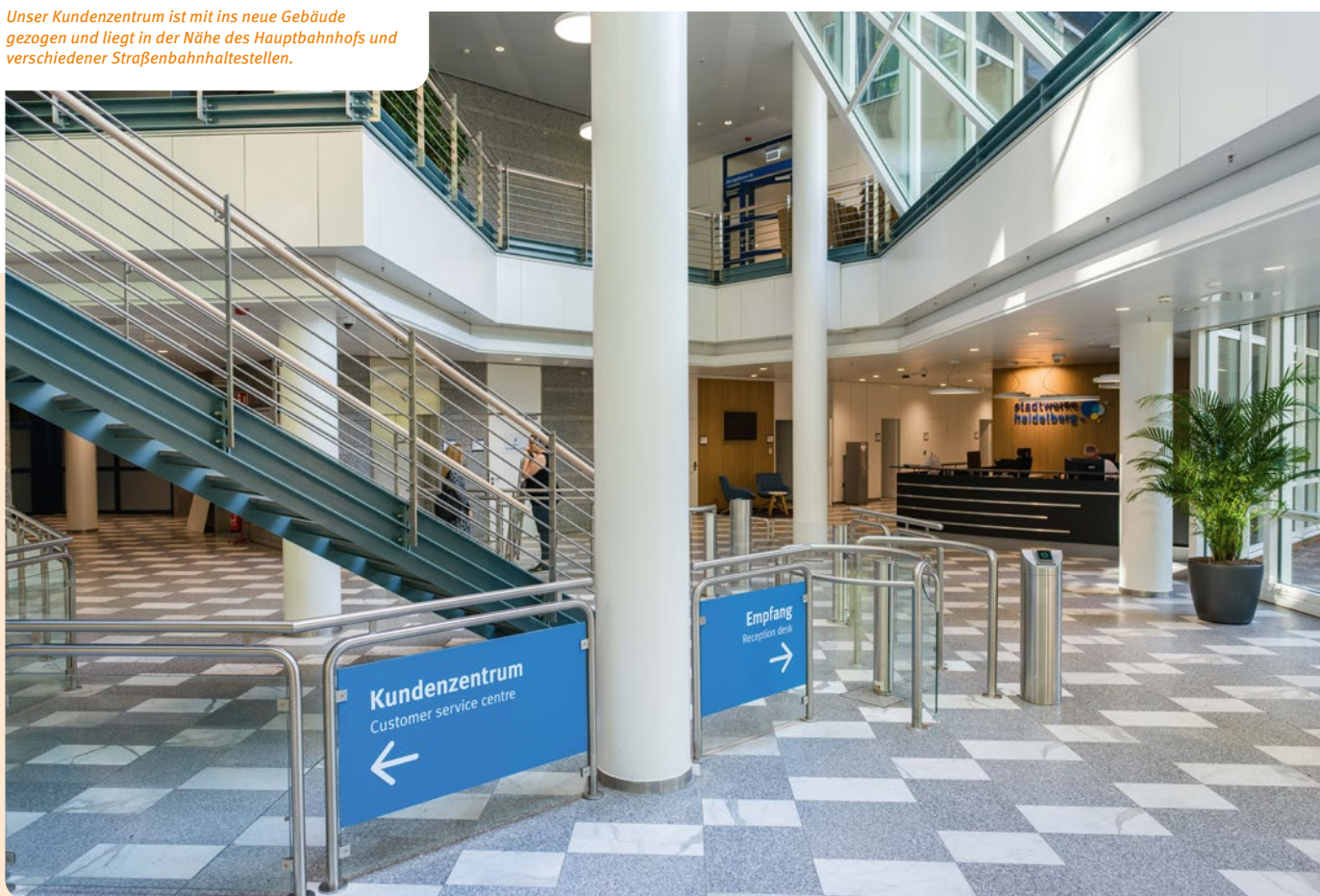
Der Absatz von Fernwärme ist mit 513,2 (Vorjahr: 476,0) Millionen Kilowattstunden gestiegen. Mit 69 Prozent ging

der größte Anteil daran an Privat- und Geschäftskunden. Hier stieg der Absatz um elf Prozent, während der Gasabsatz in diesem Kundensektor zurückging (s. S. 32).

Fernwärmeabsatz nach Kundengruppen (in Mio. kWh)

	2025	2024	2023
Tariffkunden	355,7	319,9	282,3
Großkunden	131,1	130,3	133,2
Verbundene Unternehmen	26,4	25,8	24,3
SUMME	513,2	476,0	439,8

Unser Kundenzentrum ist mit ins neue Gebäude gezogen und liegt in der Nähe des Hauptbahnhofs und verschiedener Straßenbahnhaltestellen.



Kälteversorgung für Quartiere

Der Energieverbrauch für Klimatisierung und Kühlung steigt stetig. Insbesondere Laborflächen, Rechenzentren oder Unternehmen mit Serverräumen haben einen hohen und ganzjährigen Kühlungsbedarf. Für neue Stadtteile und Quartiere mit diesen Infrastrukturen bauen wir daher Kälteanlagen zur Versorgung der umliegenden Gebäude.

Im Jahr 2025 ging unsere Anlage im Heidelberg Innovation Park (hip) in Betrieb. In der ersten Ausbaustufe versorgt sie Immobilien mit einer Kälteleistung von sechs Megawatt. Die Kälte erzeugt sie unter anderem über Kraft-Wärme-Kälte-Kopplung. Die Kältezentrale umfasst zudem zwei große unterirdische Kältespeicher, zur Deckung des Strombedarfs trägt eine gut 500 Kilowatt starke Photovoltaik-Anlage bei. Parallel zur Entwicklung des neuen Stadtteils werden weitere Baufelder angeschlossen.

Im Frühling 2025 haben wir außerdem die Kältezentrale an unserem neuen Unternehmensstandort in Heidelberg-Bergheim in Betrieb genommen. Die Anlage besteht aus zwei Kompressionskälteanlagen und einem Eisspeicher. Um den Energieverbrauch zu optimieren, ist bei niedrigeren Außentemperaturen auch eine freie Kühlung über Rückkühler auf dem Dach nutzbar. Die Gesamtleistung der Anlage beträgt 2,5 Megawatt.

WECHSELWARMES NETZ IM NEUEN QUARTIER TIEGEL BERGHEIM

Auf unserem ehemaligen Gelände sowie der früheren Fläche von Heidelberger Druckmaschinen in der Kurfürsten-Anlage soll in den kommenden Jahren ein neues, urbanes Stadtquartier entstehen: das TIEGEL Bergheim.

Der Name leitet sich von der langjährig erfolgreichen Heidelberger Druckmaschine ab. Im geplanten Quartier werden wir ein wechselwarmes Niedrigtemperaturnetz aufbauen, das Umwelt- und Abwärmequellen sowie auch unser bestehendes



Im Quartier TIEGEL Bergheim wird ein wechselwarmes Niedrigtemperaturnetz entstehen, das die Wohnungen intelligent mit Wärme im Winter und mit Kühlung im Sommer versorgt.

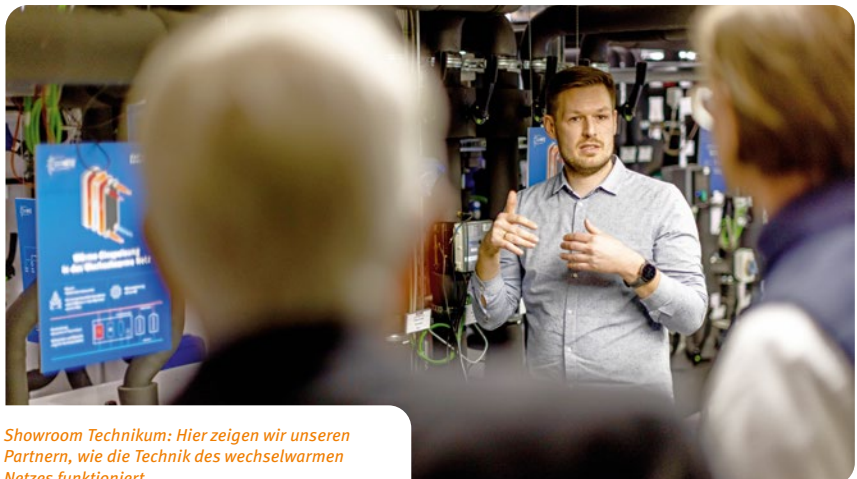
Fernwärmenetz intelligent nutzt und die Bewohner im Winter mit Wärme und im Sommer mit Kühlung versorgt – kosteneffizient und klimaschonend.

VERSUCHSREIHEN IM TECHNIKUM ERFOLGREICH ABGESCHLOSSEN

Als Prototyp für die erforderliche Technik eines wechselwarmen Netzes haben wir im künftigen Quartier TIEGEL Bergheim ein sogenanntes Technikum errichtet. Seine Aufgabe: die Technik erproben und optimieren, bevor sie im größeren Maß-

stab zum Einsatz kommt. Das Technikum beherbergt zwei Übergabestationen für Wärme und Kälte, die mit einer Wärmepumpe und einem Pufferspeicher verknüpft sind – sogenannte Übergabestationen+.

Eine der beiden Stationen ist für die Versorgung eines Wohngebäudes ausgerichtet, die zweite für eine Gewerbeimmobilie. Ende 2025 wurden die Versuchsreihen erfolgreich abgeschlossen. Das Technikum wird auch als Showroom genutzt.



Showroom Technikum: Hier zeigen wir unseren Partnern, wie die Technik des wechselwarmen Netzes funktioniert.

Stromprodukte für viele Bedarfe

In unserer Palette an Stromprodukten gibt es Optionen für jeden Bedarf: Mit heidelberg STROM *basis* liefern wir 100 Prozent Ökostrom in der flexiblen Grundversorgung. Für alle, die sich über einen längeren Zeitraum Preisstabilität wünschen, kommen vor allem unsere Festpreisprodukte infrage. Für besonders Preisbewusste empfehlen wir Online-Produkte. Wer etwas für den Klimaschutz tun möchte, kann sich für Ökostrom mit einem der beiden anerkannt besten Öko-Label *Grüner Strom* und *ok-power* entscheiden: Rund um unseren KLIMA-Strom mit dem Label *ok-power*, wie heidelberg KLIMA und neckartal KLIMA, bieten wir zudem Dienstleistungen zum Energiesparen an.

Zusätzlich zahlen wir für jeden neuen Kunden dieser Produktreihen 15 Euro, bei Nachfolgeverträgen fünf Euro in einen Klimaschutzfonds ein, aus dem lokale Umweltverbände Klimaschutzprojekte finanzieren können. Mit unserer Zusatzvereinbarung heidelberg GREEN, gekennzeichnet mit dem Label *Grüner Strom*, können sich Kundinnen und Kunden am Ausbau der Stromerzeugung aus erneuerbaren Energien in der Region beteiligen.

Viele Solaranlagen, die wir im Jahr 2025 neu gebaut haben, wurden über heidelberg GREEN mitfinanziert. Die Zusatzvereinbarung ist auch mit heidelberg KLIMA kombinierbar – für ein Maximum an Klimaschutz.

Seit dem 1. Januar 2025 erweitert der Stromtarif heidelberg KLIMA *dynamisch* unsere Produktpalette: Interessant ist das Produkt für alle, die ihren Energiever-



heidelberg KLIMA dynamisch:
die Alternative für alle, die
Smarthome-Systeme nutzen

In unserem Kundenzentrum erhalten Kundinnen und Kunden kompetente und freundliche Unterstützung.

brauch über Smarthome-Systeme automatisiert steuern.

Ebenfalls seit dem 1. Januar 2025 bieten wir mit dem Sportkreis Heidelberg das Produkt heidelberg VEREINT an: Sobald ein Mitglied eines Sportvereins, der im Sportkreis organisiert ist, Neukunde für das Ökostrom-Produkt heidelberg KLIMA wird, erhält der Verein eine Prämie in Höhe von 50 Euro.

PREISENTWICKLUNG BEIM STROM

Zum 1. April 2025 haben wir die Strompreise für Bestandskunden in der Grundversorgung heidelberg STROM *basis* um rund 3,9 Prozent angehoben. Der Grund waren gestiegene Netznutzungsentgelte. Ende 2025 konnten wir jedoch wieder eine Preissenkung für die Grundversorgung ankündigen: Für einen Durchschnitts-

haushalt mit einem Jahresverbrauch von 2.500 Kilowattstunden sanken die Kosten zum 1. Januar 2026 wieder um sechs Prozent. Auch die Ökostromprodukte heidelberg KLIMA *fix* 2027/2 sowie kurpfalz KLIMA wurden günstiger. Hintergrund waren gesunkene Beschaffungskosten, außerdem stellte die Bundesregierung Zuschüsse aus dem Klima- und Transformationsfonds bereit, um die Kosten für Übertragungsnetzentgelte auszugleichen.

ABSATZ UND UMSATZ

Der größte Anteil unserer Stromlieferungen ging mit 357,0 (Vorjahr: 837,0) Millionen Kilowattstunden an unsere Großkunden. Bei den Privat- und Geschäftskunden ist der Stromabsatz von 195,6 auf 185,2 Millionen Kilowattstunden gesunken.

Stromabsatz nach

Kundengruppen (in Mio. kWh)	2025	2024	2023
Privat- und Geschäftskunden	185,2	195,6	171,9
Großkunden	357,0	837,0	1.034,9
Nachtstromspeicherheizungen	3,3	3,6	4,1
Verbundene Unternehmen	14,4	20,6	40,6
SUMME	560,0	1.056,8	1.251,5



Gasangebote

Auch bei Gas haben wir neben der Grundversorgung Festpreisprodukte angeboten, darunter auch günstige, rein online abschließbare Tarife sowie die Klimaschutz-Produkte heidelberg BIOGAS mit zehn Prozent Biogasanteil und heidelberg BIOGAS 65, das die Anforderungen des Gebäudeenergiegesetzes 2024 bei Neubau oder grundlegender Sanierung erfüllt.

Das geplante Gebäudemodernisierungsgesetz der schwarz-roten Koalition sieht den Wegfall der 65-Prozent-Regel für erneuerbare Energien bei neuen Heizungen vor, sodass die Nachfrage für dieses Produkt zurückgehen wird.

PREISENTWICKLUNG BEIM GAS

Zum 1. April 2025 haben wir auch die Preise für Bestandskunden in der Gas-Grundversorgung um rund 3,9 Prozent angehoben, da auch hier die Netznutzungsentgelte sowie zusätzlich der CO₂-Preis für Erdgas gestiegen waren. Zum 1. Januar 2026 wurde die Gasspeicherumlage abgeschafft, die während der Energiekrise im Jahr 2022 eingeführt worden war. Diese Entlastung haben wir an unsere Kundinnen und Kunden weitergegeben. Aufgrund des volatilen Marktes wurden einige Nachfolgeprodukte für die Festpreisprodukte günstiger, bei anderen stieg der Preis moderat – in Abhängigkeit von den Preisen auf den Energiemärkten, die während des Beschaffungszeitraums der Vorläuferprodukte galten. Bei der Gas-Grundversorgung heidelberg GAS *basis* entfiel zum 1. Januar 2026 die Gasspeicherumlage.

ABSATZ UND UMSATZ

Der Absatz von Gas ist mit 609,3 (Vorjahr: 657,0) Millionen Kilowattstunden gesunken. Mit rund 64 Prozent ging der größte Anteil an Privat- und Geschäftskunden. Hier sank der Absatz um zwölf Prozent.

Gasabsatz nach Kundengruppen (in Mio. kWh)	2025	2024	2023
Privat- und Geschäftskunden	391,5	443,6	431,3
Großkunden	25,1	26,1	15,4
Weiterverteiler	21,4	26,6	31,9
Verbundene Unternehmen	171,3	160,8	135,4
SUMME	609,3	657,0	614,1

Solaranergie ausbauen – gemeinsam mit unseren Kundinnen und Kunden



Im Hospital-Quartier in Heidelberg-Rohrbach liefern Photovoltaik-Anlagen direkt vor Ort erzeugte Energie an die Mieterinnen und Mieter.

Unseren Kundinnen und Kunden bieten wir Energieservices an, mit denen sie aktiv bei der Energiewende mitmachen können: Mit unseren Full-Service-Paketen heidelberg ENERGIEDACH und heidelberg MIETERSTROM bauen und betreiben wir Solaranlagen für sie. Im Jahr 2025 entstanden zwei neue heidelberg ENERGIEDÄCHER und fünf MIETERSTROM-Anlagen. Neu hinzu kamen außerdem fünf heidelberg SOLARSTROM-Projekte: Wie bei den anderen Services planen, bauen und betreiben wir auch hier die Photovoltaik-Anlagen, doch haben wir nur mit einem einzigen großen Kunden einen langfristigen Solarstromliefervertrag statt mit vielen Mietern.

Eine größere Mieterstromanlage ging im Frühjahr 2026 in Betrieb: Errichtet wurde

sie im neuen Hospital-Areal in Heidelberg-Rohrbach. Die städtische Wohnungsbau-gesellschaft GGH verantwortet das Quartierskonzept. Auf den Dächern der Häuser haben wir Photovoltaik-Anlagen installiert, die die angeschlossenen Haushalte jährlich mit rund 250.000 Kilowattstunden Strom versorgen. Das gemeinsame Mieterstromprojekt ergänzt das ökologische Konzept des Quartiers.

Ebenfalls mit der GGH haben wir die heidelberg SOLARSTROM-Anlagen, hier für ein Wohnbauprojekt am Wieblinger Weg, realisiert.

Insgesamt haben wir im Jahr 2025 24 Photovoltaik-Anlagen mit einer Leistung von 1,07 Megawatt hinzugebaut.

Elektromobilität voranbringen

Ein gut ausgebautes Ladenetz ist die Voraussetzung für eine Wende im Verkehrsbereich hin zu Elektromobilität.

UNTER DEN BESTEN

Bundesweit gab es im letzten Geschäftsjahr zwar einen weiteren Ausbau öffentlicher Ladepunkte, jedoch hat das Ausbautempo abgenommen. Zu diesem Ergebnis kam das *Ladenetz-Ranking* des Verbands der Automobilindustrie e. V. vom November 2025.

Im bundesweiten Vergleich hat Heidelberg einen Platz unter den Besten behalten. Bezogen auf die Anzahl der öffentlich zugänglichen Ladepunkte im Verhältnis zu allen in der Stadt zugelassenen Autos liegt das Stadtgebiet im Ranking auf Platz 9 von 399 und somit innerhalb der besten fünf Prozent der untersuchten Städte und Landkreise. Bei der Anzahl der E-Pkws, die sich einen öffentlich zugänglichen Ladepunkt teilen, konnte Heidelberg einen Platz innerhalb der besten zehn Prozent behalten.

Und der Ausbau geht weiter: Legt man ein Raster aus 500 mal 500 Meter großen Kacheln über das Stadtgebiet, so sollten 80 Prozent davon bis Ende 2025 mit Ladeeinrichtungen ausgestattet sein. Von 114 Planquadraten waren Ende des Jahres 92 mit mindestens einer Station bestückt. Das entspricht einer Abdeckung von 81 Prozent. Unter anderem haben wir das Parkhaus im Kongresszentrum mit E-Ladeinfrastruktur ausgestattet und weitere Ladestationen in der Tiefgarage unserer neuen Hauptverwaltung für unsere Kundinnen und Kunden, für Mitarbeitende der Stadt sowie der Stadtwerke Heidelberg installiert. Unter den neuen Ladesäulen im Stadtgebiet waren auch drei Schnellladesäulen.

Ende des Jahres 2025 haben die Stadtwerke Heidelberg Energie an 92 (Vorjahr: 91) Standorten insgesamt 331 (Vorjahr: 299) Ladepunkte selbst betrieben, da-

von 305 (Vorjahr: 274) auf Heidelberger Gemarkung.

BEDARFSGERECHTER AUSBAU

Als neues Ziel haben wir uns die bedarfsorientierte Nachverdichtung gesetzt. Dazu priorisieren wir Flächen mit steigender Auslastung. Darüber hinaus planen wir den Ladenetzausbau für private Anwohnergaragen, Gewerbe, Industrie und Veranstaltungslocations.

Haustechnikservices für städtische Gebäude

Die Stadtwerke Heidelberg Umwelt übernehmen außerdem Dienstleistungen in den Liegenschaften der Stadt Heidelberg: Die Gesellschaft ist in über 200 städtischen Gebäuden für den Betrieb, die Erneuerung und Erweiterung von Trinkwasser-, Heizungs-, Sanitär- und Lüftungsanlagen inklusive der Gebäudeautomation zuständig.

Das Team der Haustechnik überprüft die Anlagen regelmäßig: Trinkwasseranlagen einmal im Jahr, Lüftungsanlagen alle zwei bis drei Jahre und Klimaanlage alle drei Jahre. Zeigt sich Handlungsbedarf, so leitet es die erforderlichen Maßnahmen ein.

5.142 Haustechnik-Maßnahmen umgesetzt

Darüber hinaus haben wir die Haustechnik in einer Reihe von Neubauten installiert. Das größte Projekt war die Einrichtung und Inbetriebnahme der Heizungs-, Lüftungs-, Klima- und Sanitäreinrichtungen in der neuen Turnhalle der Geschwister-Scholl-Schule. Weitere Neubauprojekte waren die KiTa Stettiner Straße, das Wilson-Theater auf dem Hospital-Areal und eine Halle der Feuerwehr.



Die Einrichtung der Haustechnikanlagen in der neuen Turnhalle der Geschwister-Scholl-Schule war das größte Projekt für die Stadt Heidelberg.

Die Stadtwerke Heidelberg Umwelt begleiten auch zahlreiche Sanierungen, Um- und Neubauten. In der Summe haben wir im Berichtsjahr 5.142 (Vorjahr: 4.200) Haustechnik-Maßnahmen in den städtischen Liegenschaften umgesetzt.

Seit dem Jahr 2024 stellt das Team für städtische Veranstaltungen die Trinkwasserversorgung mittels Standrohren und Verteilern sicher. Insgesamt hat es auch im Jahr 2025 wieder 22 (Vorjahr: 24) Feste bzw. Veranstaltungen im Stadtgebiet unterstützt, darunter die Kerwen in den Stadtteilen Handschuhsheim, Ziegelhausen und Rohrbach sowie das Stadtfest im Pfaffengrund. Im Jahr 2025 ist eine weitere Aufgabe hinzugekommen: Seit Spätherbst sind wir außerdem Betriebsführer für die Trinkwasserbrunnen im Stadtgebiet.